

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR

Ab Mitte der 60er Jahre überwachten die Staatssicherheitsorgane verstärkt Jugendliche, die nicht dem propagierten sozialistischen Bild in der DDR entsprachen. Das Präsidium der Volkspolizei in Berlin sammelte dafür gezielt Informationen zu jungen Leuten, die zum Beispiel bereits durch Vorstrafen auffällig geworden waren.

In den 60er Jahren trat der Beat seinen Siegeszug um die Welt an. Mit der Musik von Bands wie den Beatles oder den Rolling Stones entwickelten junge Leute neue Vorlieben und distanzierten sich von der Generation ihrer Eltern. Eine neue Lebensart entstand vor allem im Westen, aber verzögert, abgeschwächt und verzerrt auch hinter dem Eisernen Vorhang. Nach dem Beginn der zweiten Entstalinisierung 1961 unter Nikita Chruschtschow lockerte 1963 auch die SED für kurze Zeit einige Verbote und Bevormundungen gegenüber Jugendlichen. In der Folge formierten sich auch hier Beat-Bands und Gruppen, die als westlich geltende Musik spielten.

Nach dem Sturz Chruschtschows beendete die SED jedoch diese kurze Phase der Liberalisierung auf dem "Kahlschlagplenum" im Dezember 1965. Funktionäre von SED und FDJ beäugten die Jugendlichen, die sich an westlicher Musik orientierten, zunehmend argwöhnisch, weil sich hier junge Menschen abseits der staatlich kontrollierten Massenorganisationen zusammenfanden. Dieser westliche Einfluss auf die eigene Gesellschaft erschien auch der Stasi gefährlich. Sie vermutete den direkten Versuch westlicher "Feindzentralen", die Jugend für sich zu gewinnen und damit einen Nährboden für Untergrundtätigkeiten in der DDR zu legen.

Im September 1969 gab der auch im Osten bekannte Moderator Kai Blömer in der RIAS-II-Sendung "Treffpunkt" bekannt, die Rolling Stones würden am 7. Oktober 1969 ein Konzert auf dem Springer-Hochhaus geben. Dies war nur ein Scherz, wie Blömer noch in derselben Sendung klarstellte. Unter DDR-Jugendlichen verbreitete sich dennoch ungehindert das Gerücht, dass am 20. Jahrestag der Gründung der DDR in West-Berlin ein Konzert der britischen Rockband stattfinden würde. Junge Leute aus der ganzen DDR verabredeten sich daraufhin für diesen Tag in Ost-Berlin. Die Stasi befürchtete einen gegen das SED-Regime gerichteten Aufruhr der Jugendlichen und wollte eine Menschenansammlung unweit der Staatsgrenze um jeden Preis verhindern, zumal wegen des Feiertages viele Berlinerinnen und Berliner sowie Gäste zum Volksfest ins Stadtzentrum strömten.

Aus diesem Grund verhinderte die Geheimpolizei bereits im Vorfeld im Rahmen der Aktion "Stafette" beabsichtigte Reisen von "negativen Jugendlichen" nach Berlin. Neben der "Rückführung in Heimatorte" wurden Aufenthaltsbeschränkungen und Berlin-Verbote erteilt sowie sogenannte "Aussprachen" mit den jungen Stones-Fans geführt. Die Zugänge zur Leipziger Straße wurden durch Volkspolizei, Staatssicherheit und FDJ-Ordnungsgruppen hermetisch abgeriegelt. Trotzdem hatten sich dort am Nachmittag des angekündigten Konzerts etwa 2.000 Jugendliche versammelt, die ihre Idole sehen wollten. Bis in die Nacht kam es seitens der Staatsmacht zu "Maßnahmen gegen kleinere Gruppen negativer Jugendlicher". Es folgten zahlreiche Verhaftungen wegen "Rowdytums" und "Zusammenrottung".

Das Präsidium der Volkspolizei in Berlin sammelte in einer Dokumentation Angaben zu unangepassten, durch ihr Aussehen oder Verhalten auffälligen, Jugendlichen aus der DDR-Hauptstadt. Als Kriterien hierfür galten „Beteiligung an negativen Konzentrationen“, „Begehung rowdyhafter Handlungen“ oder „Nachgehens einer asozialen Lebensweise“.

Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Metadaten

Dienst Einheit: Präsidium der
Volkspolizei Berlin

Datum: 10.6.1969
Rechte: BStU

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR

1

Präsidium der Volkspolizei B e r l i n - Der Präsident -	Verwaltung für Staatssicherheit Groß-Berlin - Leiter -
--	--

BStU
000013

Berlin, den 10. 06. 1969

D o k u m e n t a t i o n

über Tendenzen der Fehlentwicklung jugendlicher und jug-
erwachsener Bürger der Hauptstadt der DDR - Berlin -

Die vorliegende Dokumentation erfaßt Angaben über jugend-
liche und jungerwachsene Bürger der Hauptstadt, die sich
durch ihr dekadentes Aussehen von anderen Jugendlichen ab-
heben oder durch ihr Verhalten, wie der ständigen Betei-
ligung an negativen Konzentrationen, der häufigen Begehung
rowdyhafter Handlungen oder des Nachgehens einer asozialen
Lebensweise die Normen des sozialistischen Zusammenlebens
mißachten.

Insbesondere wurden solche Personen erfaßt, die zum gegen-
wärtigen Zeitpunkt als Initiatoren oder Rädelsführer in
Gruppierungen auftreten oder auf Grund ihres negativen Ver-
haltens bzw. dekadenten Aussehens besonderes Ansehen in
diesen Kreisen genießen und eine erhebliche Gefährdung für
die öffentliche Ordnung in der Hauptstadt darstellen.

Anlaß für die Erarbeitung der Dokumentation war die von
den Sicherheitsorganen der Hauptstadt getroffene Fest-
stellung, daß sich in letzter Zeit erneut Tendenzen der
Fehlentwicklung bestimmter jugendlicher Personenkreise,
insbesondere solcher, die keiner sinnvollen Freizeitge-
staltung nachgehen, abzeichnen.

Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, BL 13-18

Blatt 13

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR

2

- 2 -

BStU
000014

Von den bisher insgesamt erfaßten 210 Personen sind

11	14 - 16 Jahre alt
57	16 - 18 Jahre alt
102	18 - 20 Jahre alt
38	20 - 25 Jahre alt
2	älter als 25 Jahre
21	Schüler und
27	Lehrlinge
148	Jugendliche bzw. Jungerwachsene arbeiten
	in volkseigenen Betrieben,
6	in Produktionsgenossenschaften des Hand-
	werks bzw. LPG,
14	in Privatbetrieben.

/ Insgesamt 19 der erfaßten Personen gehen z. Z. keiner ge-
regelten Arbeit nach, 40 sind aufgrund ihres bisherigen
Verhaltens als arbeitsscheu zu bezeichnen.

Von den in die Dokumentation aufgenommenen Personen sind
57 einmal und 9 mehrfach vorbestraft.

183 der erfaßten Jugendlichen haben festen Kontakt zu
Gruppierungen oder Konzentrationen.

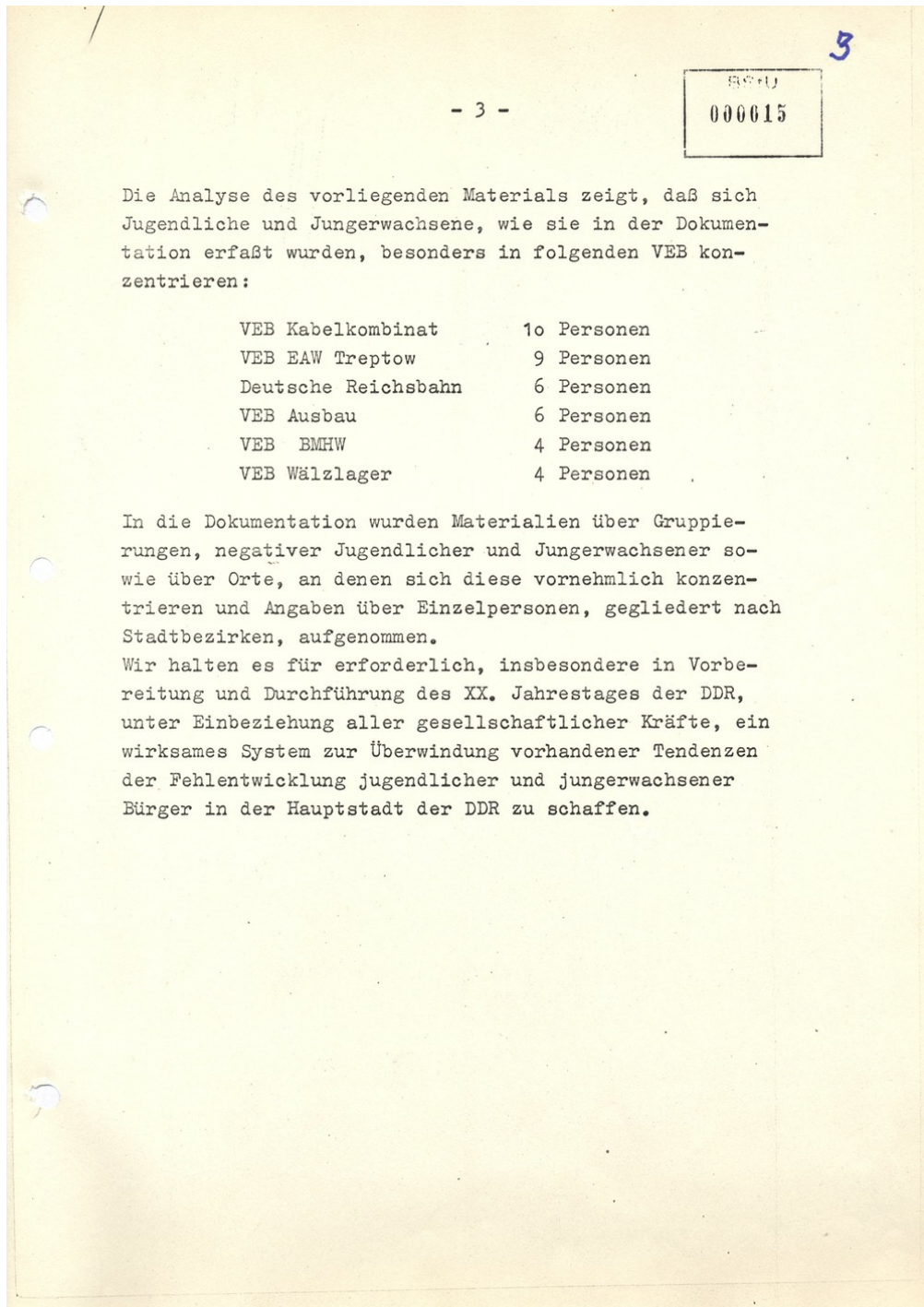
Einem großen Teil der Jugendlichen oder Jungerwachsenen
wurden in der Vergangenheit mehrfach von staatlichen Stel-
len Auflagen erteilt, sich entsprechend den Normen unseres
sozialistischen Zusammenlebens zu verhalten oder es wurde
in anderer Weise erzieherisch auf sie eingewirkt.

Es muß allerdings betont werden, daß diese erzieherische
Einflußnahme noch nicht in genügendem Umfang von allen
gesellschaftlichen und staatlichen Kräften getragen wurde
und deshalb in ihrer Wirksamkeit begrenzt blieb.

Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Blatt 14

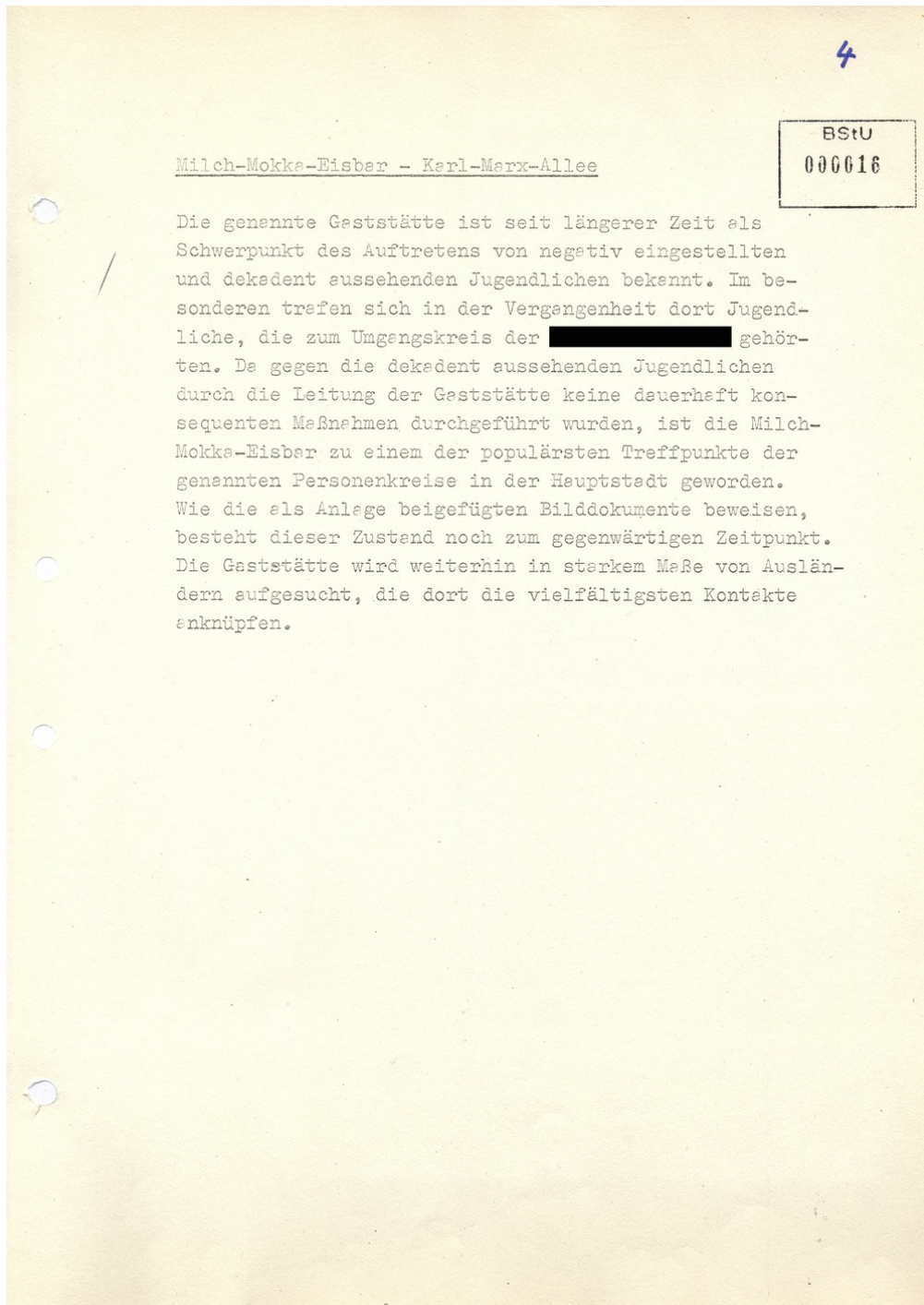
Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR



Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Blatt 15

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR



Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Blatt 16

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR



Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Blatt 17

Dokumentation über "Tendenzen der Fehlentwicklung" Jugendlicher in der DDR



Signatur: BArch, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 4210, Bl. 13-18

Blatt 18